

# Neues für die Augen

## Werke von Tomi Ungerer aus fünf Jahrzehnten

Cornelia Frenkel\*

» Man kennt und schätzt ihn, weltweit wurde er preisgekrönt, der Zeichner, Schriftsteller und Illustrator Tomi Ungerer. Im Sommer 2010 waren ihm mehrere Ausstellungen gewidmet, darunter die bislang größte Werkschau. Unter dem Titel *Eklips – Neues für die Augen von 1960 bis 2010* zeigte die Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall rund 650 Arbeiten aus über fünf Jahrzehnten.

### Sarcastique, mais gentil

Tomi Ungerer, dessinateur (plus de 40 000 dessins) et écrivain (quelque 140 ouvrages) est connu en France et en Allemagne pour ses coups de crayon



© museum würth

ironiques et souvent provocateurs qui traduisent la société et ses individus avec sarcasme et gentillesse. Né à Strasbourg en 1931, lorsque l'Alsace était allemande, il milite depuis toujours pour la compréhension entre la France et l'Allemagne. Il débute sa carrière à New York et s'installe au Canada puis en Irlande. Un musée lui est consacré à Strasbourg et plusieurs expositions en Allemagne, à la *Kunsthalle* de Schwäbisch Hall et au mémorial du souvenir du camp de concentration de Osthofen (Rhénanie-Palatinat), ont rendu hommage en 2010 à son œuvre fortement influencée par son engagement contre la violence, l'injustice et le racisme. Réd.

Zu seiner Freude sah sich Ungerer hier erstmals „als Künstler und nicht als Illustrator in den Mittelpunkt gestellt“. Mit unveröffentlichten Collagen, Objekten und Assemblagen aus den letzten Jahren, die ein lakonischer Minimalismus auszeichnet, konnte er wirklich überraschen. Wie etwa in der Serie *Warten auf Godot* z. B. Andy Warhol mit Freunden auf diesen wartet, das prägte sich ebenso ein wie die Katzenfamilie aus Fundstücken.

Die Ausstellung in Schwäbisch Hall präsentierte Werke aus allen Schaffensperioden. Ungerers Produktion umfasst rund 40 000 Zeichnungen, Cartoons, Plakatentwürfe, Lithografien, Holzschnitte, Objekte; er hat etwa 140 Bücher veröffentlicht. Stets zeichnet und erzählt er sinnfällige, meist ironische und oft provokante. Bereits als Kind hat er damit begonnen. Neun Jahre alt war der 1931 in Straßburg geborene Ungerer, als das Elsass von Nazi-Deutschland annektiert wird. Die Wehrmacht beschlagnahmt das Haus der Familie, er beobachtet ein Gefangenenlager gegenüber; plötzlich muss er eine deutsche Schule besuchen und die Sprache wechseln.

Wie Ungerer Drangsal und Wirren im besetzten Elsass erlebte und zeichnerisch festhielt, war Mittelpunkt einer Ausstellung in der Gedenkstätte KZ-Osthofen. Sie stand unter dem Leitmotiv „Gedanken bleiben frei“ und Ungerer bescheinigte ihr ausdrücklich eine „Mission“;

\* Dr. phil. Cornelia Frenkel lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Freiburg im Breisgau.

nämlich an eine grauenhafte Vergangenheit zu erinnern – in mahrender Absicht. Der Krieg habe ihn markant geprägt und dazu gebracht, „gegen Gewalt, Ungerechtigkeit, Rassismus“ anzutreten. Insofern hat er sich immer für die deutsch-französische Verständigung engagiert und hier einen besonderen Beitrag geleistet, indem er sogenannte nationale Eigenheiten humorvoll auf die Schippe nimmt.

In seiner elsässischen Heimat, zerrissen zwischen Deutschland und Frankreich, hielt es Ungerer nach dem Krieg nicht aus, man raubte ihm erneut die Sprache und den Atem. Mitte der 1950er-Jahre geht er nach New York, 1971 zieht er auf eine Farm nach Kanada, wovon sein Buch *Heute hier, morgen fort* lebendig Zeugnis ablegt. Einige Jahre später siedelt er nach Irland um. In New York hatte seine erfolgreiche Laufbahn als Zeichner und Erzähler begonnen. Sein erstes Kinderbuch *Mr. Mellops baut ein Flugzeug* fand sofort Anerkennung; er arbeitete als Cartoonist für verschiedene Zeitschriften und machte mit der kritischen Satire *The Party Furore*. Schließlich erreichten ihm seine Satiren *Fornicon*, die die Mechanisierung der Sexualität anprangern, zum Skandal. Mit Plakatserien agitierte er gegen Vietnamkrieg und Rassentrennung und trat mit den sarkastischen Zeichnungen *Babylon und Politics* in sämtliche Fettnäpfchen.

„Ich bin ein gezeichneter Mensch, gezeichnet vom Faschismus und Protestantismus. Vom Protestantismus ist mir die Moral geblieben, den Puritanismus habe ich ersetzt durch Erotomanie. Und meine Erotomanie war immer ein Rachefeldzug gegen den Puritanismus“, hat er von sich gesagt. Künstlerisch beeinflusst haben ihn seine Landsleute Honoré Daumier, Gustave Doré und „Hansi“, aber auch der angelsächsische Satiriker Saul Steinberg. Karikaturen einer dekadenten Gesellschaft zählen neben erotischen Erfindungen, etwa dem *Kamasutra der Frösche*, zu seinem Markenzeichen; und insbesondere Kinderbücher – auch für Erwachsene (und das Kind in ihm selbst).

In mehr als 80 solcher Bücher, mit schrägen und bildschönen Märchen und Geschichten, hat Tomi Ungerer Partei für die Rechte der Kinder auf Eigenständigkeit und Neugierde ergriffen. Seit zehn Jahren ist er Sonderbotschafter des Europa-

rates für Jugend und Erziehung. Seine „Kinderbücher“, etwa *Die drei Räuber*, *Kein Kuss für Mutter* und *Das große Liederbuch* (1975), sind voller Drolligkeit und erfindungsreichem Schabernack. „Heutzutage weiß jedes Kind, woher die Babys kommen, aber nicht, woher die Erwachsenen kommen. Es ist mir ein wirkliches Anliegen, den Kindern zu zeigen, wie man sich über die Erwachsenen lustig machen kann“, sagte er einmal.

Ungerer erweist sich als sarkastischer und liebevoller Beobachter von Individuum und Gesellschaft; in diesem Zusammenhang spießt er auch das Verhältnis der Geschlechter auf und unterzieht die Rollen der Frau augenzwinkernd-boshafte Kommentaren. Ungerer bezeichnet sich als „Pendler zwischen der heilen und der geilen Welt“, „halb Max, halb Moritz. Einer spielt dem anderen Streiche“.

Nicht zuletzt hat ihn stets die Natur inspiriert, von den Wolken bis zur Pflanze. Brillant kann er zudem das Wesentliche an Tieren erfassen und an ihnen mit wenigen Strichen Gefühle wie Ärger, Freude oder Leid virtuos auf das Papier zaubern, handle es sich nun um den *Rauchaffen*, die *Hundehausfrau*, *Die Braut* oder die *Feiste Kreml Katze*. Das facettenreiche Oeuvre ist hiermit nur ange-tippt. Neben der Werkschau in Schwäbisch Hall und der Ausstellung in Osthofen zeigte das Tomi Ungerer Museum in Straßburg Zeichnungen aus den „Kanadischen Jahren“.

### Tomi Ungerer: neue Ausstellungskataloge

Wer die Ausstellungen verpasst hat, kann sich an neuen Katalogen erfreuen, mit besten Abbildungen und aufschlussreichen Texten:

- *Tomi Ungerer, EKLIPS – Neues für die Augen von 1960 bis 2010*, Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall, Swiridoff Verlag, Künzelsau 2010; [www.kunst.wuerth.com](http://www.kunst.wuerth.com)
- *Tomi Ungerer – Gedanken bleiben frei*, Gedenkstätte KZ Osthofen (Rheinland-Pfalz) [www.ungerer-osthofen.eu](http://www.ungerer-osthofen.eu)
- Musée Tomi Ungerer, Straßburg über [www.musees-strasbourg.org](http://www.musees-strasbourg.org)